Osterreise nach Paris [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 16

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-926510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Belehrung

Osterreise nach Paris.

Im Louvre von Paris.

Der Louvre steht in der Mitte von Paris. Er ist ein gewaltiger Palast, der erste Königspalast der französischen Könige gewesen. Der Name Louvre kommt von Wolf. Hier sammelten sich, als noch keine Stadt da war, die Wolfsjäger am Ufer der Seine. Im Jahre 1200 wurde der Grundstein gelegt zu einem Schloß unter König Franz I. Und von da an war der Louvre das Königsschloß bis zu Ludwig XIV., dem Sonnenkönig. Dem gefiel es nicht mehr, mitten in der Stadt Paris zu wohnen und so baute er das Schloß Versailles. Auch der Louvre hat seine Geschichte. Vom Louvre wurde am 24. August 1572 das Zeichen gegeben zum Morden der Hugenotten. Das waren die Reformierten in Frankreich. Es war der König Karl IX. selbst, der vom Fenster aus auf die flüchtenden Reformierten schoß. Das war der Anfang eines Bürgerkrieges in Frankreich, der für Frankreich recht unglücklich war. Mit dem Louvre zusammengebaut sind die Tuilerien. Auch das war ein königliches Haus, in dem Ludwig XVI. wohnte, als er von Versailles nach Paris zurückkam. An diesem Schloß klebt viel treues Schweizerblut. Am 10. August wollte das Volk von Paris das Schloß stürmen. Die königliche Wache, 900 Schweizer, verteidigten den Schloßhof gegen den wilden Pöbel. Sie wären auch Herr geworden. Aber der schwache König, Ludwig der 16., gab dem Stürmen seines Volkes nach und befahl den Schweizern, das Feuer einzustellen. Das war ihr Verderben. Nun stürzte der Pöbel auf die tapferen Soldaten, die sich nicht wehren konnten und der größte Teil wurde ermordet. Zum Andenken an ihren Heldentod und an ihre Treue wurde ihnen ein Denkmal gewidmet: Das Löwendenkmal in Luzern. Es stellt dar, wie die Schweizer sich wie Löwen gewehrt hatten, um das französische Königtum gegen sein eigenes Volk zu schützen. Ueberhaupt haben seit der Schlacht von St. Jakob an der Birs bei Basel, wo der spätere König Ludwig XI. die Tapferkeit der Eidgenossen kennen gelernt hatte, viele brave Schweizer Söldner im Dienst der französischen Könige das Leben gelassen. Als einmal die Schweizer mehr Sold haben wollten, meinte Ludwig XIV., mit dem Gold, das er schon gegeben hätte, könnte man eine Straße mit Silbertalern pflastern von Paris bis nach Basel. Aber ein unerschrockener Schweizer Offizier antwortete dem König: Und mit dem Blut, das die Schweizer für Frankreichs Könige vergossen haben, könnte man einen Kanal füllen von Paris bis Basel. Noch einmal wurde der Louvre gestürmt und zwar im Jahr 1871, als Paris von den Deutschen belagert wurde und die Bevölkerung Hungersnot hatte. Die ganze kaiserliche Büchersammlung mit 90.000 Büchern wurde verbrannt. Nach dem Sturz Napoleons III. wurde das Königsschloß nicht mehr bewohnt. Heute ist es ein Nationalmuseum. Man könnte da wochenlang studieren. Das ganze Schloß ist voll von Sammlungen aller Art. Da sind Gemälde, die weltberühmt geworden sind, von Leonardo da Vinci die Mona Lisa, die einmal gestohlen wurde, aber wieder gefunden werden konnte. Da ist die heilige Familie von Murillo. Das war ein spanischer Maler. Da sind die schönsten Gemälde von Millet: Angelus, das vom Staat für 700.000 französische Franken angekauft wurde. Der Künstler aber hatte nur ein paar tausend Franken dafür bekommen. Eine ungerechte Welt; auch die Kaiserkrone Napoleons ist hier aufbewahrt mit einem der berühmtesten Diamanten. So hat der Louvre eine Sammlung im Wert von vielen Millionen und viele Leute reisen nur nach Paris, um all diese weltberühmten Sammlungen zu studieren. Es ist nur schade, daß viele Gemälde hier nicht recht zur Geltung kommen. Der Louvre war eben als Schloß gebaut, nicht als Kunstmuseum. Und so übersieht man oft ein berühmtes Bild, weil es im Dunkeln hängt. Darum sollte man den Louvre hin und wieder besuchen. Wer in Paris gewesen ist, ohne den Louvre besucht zu haben, der hat nichts gesehen. -mm-

---

Schlange im Dschungel.

Kandy (Ceylon).

Das Pony trabt langsam bergan, auf einem der sauberen Kieswege, welche die Engländer durch den Dschungel geschlagen haben. Zu beiden Seiten steht das hohe Dickicht ineinandergefilzt wie grüner Torf: Bambus, Farne, Bäume, mit Lianen verkettet, umbuscht von